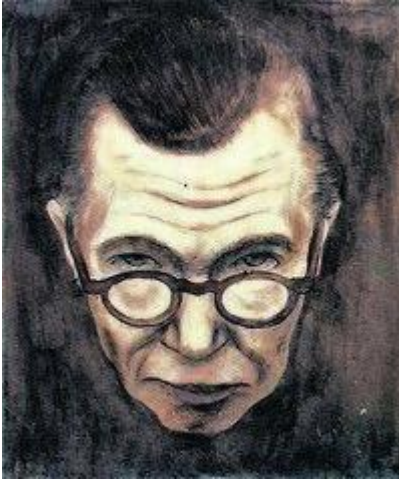


Gesprächsstoff Lingner und Mäde zwischen Originalen

VON KARIN GROSSMANN, 22.02.11, 20:43h, aktualisiert 22.02.11, 22:03h

mz-web.de

Mitteldeutsche Zeitung



Gesprächsstoff bietet Max Lingner (Selbstporträt 1942, Aquarell) (FOTO: MZ)

sowie der Pikanta-Kunstverein Leipzig hoffen, in diesem Jahr mit spannenden Themen bei noch mehr Gästen Spuren zu hinterlassen. Gemeinsam wollen sie wieder in jeder Jahreszeit in Vergangenes eintauchen. "Ob sich ein Exkurs in die Vergangenheit lohnt, wo doch tagtäglich Novitäten auf uns einwirken?", stellt die in Muschwitz wohnende Pikanta-Chefin und Künstlerin Brigida Böttcher als Frage. Doch genau das ist der Zeitpunkt, der Ansatz zum Hinterfragen: "Wann empfinden wir

WEISSENFELS/MZ. Die Kommunikation, der künstlerische Austausch und die Kenntniserweiterung im imaginären "Art-Dreieck" zwischen Weißenfels, Leipzig und Halle geht in diesem Jahr weiter. Für Sonntag, 6. März, ist das erste Jahreszeitengespräch 2011 - das 19. insgesamt - geplant. Es findet im städtischen Museum auf Schloss Neu-Augustusburg statt. Das Museum, die Volkshochschule und das Schulverwaltungs- und Kulturamt des Burgenlandkreises

Kunst als ‚ausgemustert‘? Wann wird ein Kunstwerk so unaktuell wie Klamotten. . .?", setzt sie ihr Fragen fort.

Das erste Jahreszeitengespräch 2011 steht unter dem Thema "Wiederentdeckt und neu gesehen - Kunst des 20. Jahrhunderts - aktuell auch 2011?". Es geht dieses Mal um zwei Maler, die in Mitteldeutschland zu Hause waren: Max Lingner (1888 in Leipzig geboren, 1959 in Berlin gestorben) und Heinz Mäde (1916 in Böhlitz-Ehrenberg geboren und 2004 in Langendorf bei Weißenfels gestorben). "Für beide ist die Linie als ein wichtiges Element in ihrer künstlerischen Artikulation zu erkennen", meint Brigida Böttcher. Beide seien fasziniert gewesen von der Saale, der schönen Landschaft, natürlich auch von schönen Frauen. Beide haben den Krieg erlebt. Der eine lebte danach in Paris, der andere in Leipzig und Weißenfels. . .

Die Muschwitzerin hat eine Powerpoint-Präsentation erarbeitet. Sie spricht von einem imaginären Atelierbesuch bei beiden Künstler. Und sie macht aufmerksam, dass Teilnehmer das Jahreszeitengesprächs im Museum inmitten von Originalen von Lingner und Mäde erleben werden. Vorbereitet wird für diesen Tag auch eine Überraschung. Heinz Mäde hat nicht nur gemalt, sondern auch geschrieben: "Das durchweg unliterarisch erzählte Leben eines Mannes im 20. Jahrhundert". Die Leipziger Kunstwissenschaftlerin Rita Jorek wird sich damit befassen.

19. Jahreszeitengespräch, Sonntag, 6. März, 11 Uhr, Museum Schloss Neu-Augustusburg Weißenfels